



BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

 Bildungsplan 2016

Italienisch als dritte Fremdsprache

Profilfach



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

Vom 23. März 2016 Az. 32-6510.20/370/292

- I. Der Bildungsplan des Gymnasiums gilt für das Gymnasium der Normalform und Aufbauform mit Heim sowie für Schulen besonderer Art.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Gymnasium der Normalform vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 4/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind. Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Fach Literatur und Theater in der Kursstufe des Gymnasiums der Normalform und der Aufbauform mit Heim (K.u.U. 2012, S. 122) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eingetreten sind.

Vom 22. Oktober 2019 Az. 37 – 6510.20/384/697

Der Bildungsplan für die Basisfächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und Portugiesisch der Sekundarstufe II tritt am 1. August 2019 für das allgemein bildende Gymnasium in Kraft. Abweichend davon tritt der Bildungsplan für das Basisfach Physik (Schwerpunkt Astrophysik) am 1. August 2021 in Kraft.

K.u.U., LPH 3/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Italienisch als dritte Fremdsprache* ist als Heft Nr. 32 (Profilbereich) Bestandteil des Bildungsplans des Gymnasiums, der als Bildungsplanheft 3/2016 in der Reihe G erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen	3
1.2 Kompetenzen	4
1.3 Bildungswert des Faches Italienisch	6
1.4 Didaktische Hinweise	8
1.5 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	9
2. Prozessbezogene Kompetenzen	10
2.1 Sprachbewusstheit	10
2.2 Sprachlernkompetenz	10
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Ergänzung)	11
3.1 Klassen 8/9/10	11
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	11
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	12
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	13
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	13
3.1.3.2 Leseverstehen	14
3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	15
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	15
3.1.3.5 Schreiben	16
3.1.3.6 Sprachmittlung	17
3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	18
3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	19
3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	21
3.1.4 Text- und Medienkompetenz	21
3.2 Klassen 11/12 (Leistungsfach).....	23
3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	23
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	24
3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	25
3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	25
3.2.3.2 Leseverstehen	26
3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	26
3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	27
3.2.3.5 Schreiben	28
3.2.3.6 Sprachmittlung	29
3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	30
3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	30
3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	31
3.2.4 Text- und Medienkompetenz	32

3.3	Klassen 11/12 (Basisfach)	34
3.3.1	Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	34
3.3.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	35
3.3.3	Funktionale kommunikative Kompetenz	36
3.3.3.1	Hör-/Hörsehverstehen	36
3.3.3.2	Leseverstehen	37
3.3.3.3	Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	37
3.3.3.4	Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	38
3.3.3.5	Schreiben	39
3.3.3.6	Sprachmittlung	40
3.3.3.7	Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	40
3.3.3.8	Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	41
3.3.3.9	Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	42
3.3.4	Text- und Medienkompetenz	42
4.	Operatoren	44
5.	Anhang	47
5.1	Verweise	47
5.2	Abkürzungen	48
5.3	Geschlechtergerechte Sprache	51
5.4	Besondere Schriftauszeichnungen	51
5.5	Glossar	52

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

In einer modernen und globalisierten Welt, die von zunehmender Mobilität und Vernetzung geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse eine wichtige Grundlage für den internationalen Dialog dar. Sie befähigen den Einzelnen, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz, die sie in die Lage versetzt, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Bei der Begegnung mit einer anderen Sprache wird der Einzelne mit einer neuen, ihm zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt konfrontiert. Er lernt diese neue Ordnung als andere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts- und Arbeitswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen auf dem globalen Markt zu agieren.

Ziel eines modernen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der Fremdsprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Fremdsprachen zu lernen heißt, in fremde Welten einzutauchen und diese in steigendem Maße zu verstehen. Sie ermöglichen es den Lernenden, Wissen über fremde Denkmuster und Handlungsweisen zu erwerben und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für das Fremde entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung, Studium und Beruf sowie im Privatleben gezielt und informiert in die Wege zu leiten und erfolgreich zu bewältigen. Hier leisten die modernen Fremdsprachen einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Am Gymnasium erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler Kompetenzen in mindestens zwei Fremdsprachen. Der Vergleich von Unterschieden und Gemeinsamkeiten fördert die Einsicht in generelle sprachliche Strukturmuster und das Verständnis von Sprache als System. Die Kenntnis von Strukturen verschiedener Sprachen sowie von Strategien und Methoden des Spracherwerbs fördert darüber hinaus das Lernen weiterer Fremdsprachen jenseits der schulischen Ausbildung. Nachdenken über Sprache schult die Fähigkeit, Handlungsweisen, komplexere Sachverhalte, theoretische Erkenntnisse, Denkmuster und Wertvorstellungen zu durchdringen und in einen interkulturellen Zusammenhang zu stellen.

1.2 Kompetenzen

In den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen ist die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenlernens. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) der Sprachen von 2001 sieht in dieser interkulturellen Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sprachen den Kern seines Mehrsprachigkeitskonzepts. Er definiert für alle Sprachen gültige Kriterien und Niveaus, nach denen die Sprachbeherrschung von Lernenden eingestuft werden kann. Daran orientiert sich der Kompetenzaufbau über die verschiedenen Klassen in den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen. Die in den Bildungsplänen beschriebenen Kompetenzen entsprechen den Vorgaben der „Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife“ der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2012, die zu einer Vereinheitlichung der Anforderungen über die Bundesländergrenzen hinweg führen sollen.



Zusammenspiel der Kompetenzbereiche (© Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg)

Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinandergreifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Als prozessbezogene Kompetenzen werden Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz ausgewiesen: Zum einen unterstützt die Fähigkeit, eine Sprache – auch die Erstsprache – bewusst zu rezipieren und zu verwenden, den Spracherwerbsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum anderen in ihrer Sprachlernkompetenz langfristig gefördert werden, um das eigene Sprachenlernen zielgerichtet zu steuern. Dieser Prozess beginnt bereits im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Die Lernenden sollen Strategien und Methoden erwerben, die sie dazu befähigen, ihr Lernen selbstständig zu organisieren und nach Ende ihrer Schulzeit im Sinne des lebenslangen Lernens wei-

tere Fremdsprachen im außerschulischen Umfeld zu erlernen. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, dass sie in ihrer Schullaufbahn allmählich Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und -zuwachs übernehmen. Prozessbezogene Kompetenzen können nicht von den inhaltsbezogenen Kompetenzen losgelöst erworben werden, sie sind nicht gestuft und werden nicht unmittelbar geprüft. Der ausgewiesene Stand stellt die Zielstufe dar, die das beim Abschluss der Kursstufe zu erreichende Niveau beschreibt.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen umfassen die als zentrales Ziel ausgewiesene interkulturelle kommunikative Kompetenz, die funktionale kommunikative Kompetenz und schließlich die Text- und Medienkompetenz. Voraussetzung für einen gelingenden Kompetenzaufbau ist, dass die Schülerinnen und Schüler angemessene sprachliche Mittel erwerben und reflektieren. Für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen haben sie dienende Funktion.

Die Text- und Medienkompetenz verlangt den Schülerinnen und Schülern einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Textrezeption hinausgeht. Sie erfordert, dass Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich produktiv mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise neu zu gestalten. In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Von entscheidender Bedeutung für den gymnasialen Fremdsprachenunterricht ist die Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Deutungsmustern. Aus diesem Grund hat die Beschäftigung mit literarischen Texten von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund dort einen besonderen Stellenwert.

Zur Text- und Medienkompetenz zählt darüber hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler bei einer Recherche dem Internet zielgerichtet Informationen entnehmen und entsprechend der Aufgabenstellung auswerten können. Zudem lernen sie, Texte gegebenenfalls kritisch zu ihrem medialen Umfeld in Beziehung zu setzen. Damit trägt der moderne Fremdsprachenunterricht zur Medienbildung bei.

Jeweils zu Beginn der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Themen genannt, denn die Schülerinnen und Schüler erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen nicht losgelöst von soziokulturellem Wissen. Dies geschieht vielmehr in der ständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen, die in ihrer Progression zunehmend gesellschaftsorientiert werden und ein vertieftes kulturelles Verständnis zum Ziel haben.

Methodisch-strategische Teilkompetenzen sind den funktionalen kommunikativen Kompetenzen zugeordnet. Sie sind im Bildungsplan 2016 jeweils am Ende einer Kompetenz aufgeführt und durch eine Zwischenüberschrift kenntlich gemacht. Verweise auf Teilkompetenzen anderer Bereiche der Fremdsprachenpläne zeigen, welche Teilkompetenzen Grundlage oder sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten darstellen. Mit den vorliegenden Verweisen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; sie sind nicht grundsätzlich verbindlich, sondern sollen zum Querlesen einladen.

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan aus den vorherigen in die nachfolgenden Klassen mitbringen sollen, besser nachvollziehen zu können, hat die jeweilige Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis

in der jeweiligen Zeile. Die Teilkompetenzen werden anhand von Operatoren beschrieben, deren jeweilige Bedeutung in der Liste im Anhang der Pläne definiert ist. Die definierten handlungsleitenden Verben dienen dazu, alle sprachlichen Operationen, die im Laufe des Erwerbs aller kommunikativen Kompetenzen erlernt werden, trennscharf zu erfassen. Es handelt sich dabei nicht um die fremdsprachlichen Prüfungsoperatoren.

1.3 Bildungswert des Faches Italienisch

Italien ist für die Bundesrepublik Deutschland nicht nur kulturell, sondern auch politisch und wirtschaftlich von großer Bedeutung:

Beide Länder zählen zu den sechs Gründungsmitgliedern der Europäischen Gemeinschaft, beide haben sich nach dem Zweiten Weltkrieg von Diktaturen zu demokratischen Staaten entwickelt und einstige Feindseligkeiten überwunden. Sie zählen heute zu den überzeugten Befürwortern der europäischen Idee.

Doch nicht nur politisch, auch wirtschaftlich sind Deutschland und Italien eng miteinander verbunden: In der Rangfolge der Handelspartner der Bundesrepublik steht Italien an prominenter Stelle. Baden-Württemberg pflegt intensive Handelsbeziehungen zu Italien und hat zudem mit der Lombardei und der Emilia-Romagna zwei Zugpferde der italienischen Wirtschaft als Partnerregionen. Fremdsprachenkenntnisse sind daher auch im Hinblick auf die Berufswahl der Schülerinnen und Schüler von großem Vorteil.

Über eine halbe Million Italiener lebt in der Bundesrepublik. Etwa ein Drittel davon ist in Deutschland geboren. Die italienische Alltagskultur – in Bereichen wie Gastronomie, Design und Mode – ist aus unseren Städten und Gemeinden nicht wegzudenken. Umgekehrt reisen jedes Jahr Millionen von Deutschen nach Italien, um dort ihre Ferien zu verbringen. Sie stellen damit über ein Drittel aller Urlauber des *Bel Paese*.

Dieses Interesse kommt nicht von ungefähr: Italien ist aufgrund seiner geschichtlichen Entwicklung das Land mit den meisten Welterbestätten, die Hauptstadt Rom ist das Zentrum der katholischen Christenheit. Italien war immer wieder Vorreiter bei gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen, sowohl die mittelalterliche als auch die Kunst der Renaissance nahmen hier ihren Ausgang, seit Goethe ist eine Italienreise ein Muss unter Kunstinteressierten. Außerdem unterhalten zahlreiche Landkreise, Städte und Gemeinden Baden-Württembergs intensive partnerschaftliche Beziehungen mit italienischen Provinzen und Gemeinden.

Neben dem Bildungswert und dem Gebrauchswert der italienischen Sprache gibt es außerdem ein ganz einfaches, aber umso wichtigeres Argument Italienisch zu lernen: die Schönheit der Sprache.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Italienisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Die Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ enthält das zentrale Anliegen der Auseinandersetzung mit wachsenden globalen und sozialen Herausforderungen. Italien mit seinen

regionalen Gegensätzen, seinem Kampf gegen die organisierte Kriminalität und seiner langen Migrationsgeschichte bietet der heranwachsenden Generation vielfältige unterrichtliche Anknüpfungspunkte, um die Bedeutung von innovativen Lebens- und Gesellschaftsentwürfen zu erkennen.

Gerade in der Auseinandersetzung mit Sachtexten werden im Italienischunterricht auch gesellschaftlich relevante Fragen gestellt und diskutiert. Dadurch wird nicht nur das Urteilsvermögen der Schülerinnen und Schüler gestärkt, sondern auch ein differenziertes Textverständnis gefördert, das notwendig ist, um die Fähigkeit zu demokratischer Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung im Sinne der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu fördern.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

In der Begegnung mit der Zielkultur erfahren die Schülerinnen und Schüler Diversität als Bereicherung und können gleichzeitig mit dem offenen Blick auf die fremdkulturellen Eigenarten persönliche Standpunkte erkennen und eigene Wertvorstellungen formulieren. Das Fach Italienisch bietet vielfältige Gelegenheiten, um über die grundlegenden Themen der Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ wie Ehe und Familie, friedliches Zusammenleben, Weltanschauung, Menschenwürde oder Religion miteinander ins Gespräch zu kommen, darüber zu reflektieren und schließlich zu einer eigenen Position zu gelangen.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Der Italienischunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, mit Muttersprachlern in Kontakt zu treten und in realen und virtuellen Kommunikationssituationen Beziehungen aufzubauen, einander in wertschätzender Kommunikation zu begegnen und lösungsorientiert Konflikte zu bewältigen. Dies ist ein wichtiger Beitrag, um sich als Teil einer Gemeinschaft wahrzunehmen und als Mitglied einer Gruppe Kommunikation aktiv mitzugestalten. Darüber hinaus werden Lernstrategien und Arbeitsmethoden im Italienischunterricht vermittelt und eingeübt. Damit soll unterstützt werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen und Handeln als eigenständig und selbstwirksam erleben können. Die hier genannten Aspekte tragen zum eigenen Wohlbefinden bei und realisieren das Anliegen der Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Aufgrund der intensiven wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland können Italienischkenntnisse von großem Nutzen sein. Der Unterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern Perspektiven im Hinblick auf Praktika, Ausbildung, Studium und Beruf und trägt somit zur „Beruflichen Orientierung“ der Heranwachsenden bei.

- **Medienbildung (MB)**

Die zunehmende Bedeutung von Medien in der Gesellschaft macht einen kritischen, selbstbestimmten Umgang mit Medien zu einer wichtigen Schlüsselqualifikation junger Menschen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Medien zur Informationsrecherche, -auswahl und Präsentation. Sie prüfen ihre Quellen kritisch und sind sich der Bedeutung des Datenschutzes bewusst. So befördert auch der Italienischunterricht in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten die „Medienbildung“.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Die Leitperspektive „Verbraucherbildung“ hat die Entwicklung eines selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Verbraucherverhaltens zum Ziel. Sie ist ein zentrales Element, das auf aktuelle wie auch künftige Herausforderungen im Privat- und Berufsleben vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren konsumbezogene Themen und erwerben Kompetenzen für ein

selbstbestimmtes Konsumverhalten in Alltagssituationen. Im Italienischunterricht eignen sich die Themen der Verbraucherbildung für die Information und Konversation über die landesspezifischen Alltags-, Ess- und Konsumkulturen.

1.4 Didaktische Hinweise

Der Erwerb des Italienischen als dritte Fremdsprache kann auf den bereits vorhandenen Sprachlernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufbauen. So erreichen sie in einem wesentlich kürzeren Zeitraum ein vergleichbares Kompetenzniveau wie in ihrer ersten Fremdsprache. Darüber hinaus wird mit dem Erlernen der italienischen Sprache eine Grundlage für den Erwerb weiterer romanischer Fremdsprachen geschaffen.

Im Mittelpunkt des Italienischunterrichts steht der systematische Aufbau der Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit der Schülerinnen und Schüler in altersgemäßen Lernsituationen. Bis zum Ende von Klasse 10 erreichen die Schülerinnen und Schüler annähernd das Niveau B1+, bis zum Ende der Klasse 12 im Allgemeinen das Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für das Lehren und Lernen von Sprachen.

Der Erwerb der Zielsprache erfolgt nach dem Prinzip der aufgeklärten Einsprachigkeit. Grundlage der Sprachvermittlung ist die italienische Gegenwartssprache, wie sie heute von den nationalen Rundfunk- und Fernsehanstalten sowie von der Presse verwendet wird. Der Kontakt mit der italienischen Sprache an außerschulischen Lernorten wird – wo immer möglich – gefördert, damit die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, die Lebenswirklichkeit Italiens unmittelbar zu erfahren, zum Beispiel durch Austauschmaßnahmen oder andere Begegnungen mit Muttersprachlern.

In einem handlungs- und produktionsorientierten Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, mit Italophonen Sprechern zu kommunizieren. Äußern sich Schülerinnen und Schüler spontan mündlich, sollten ausgewählte Fehler behutsam korrigiert werden. Bei der Bewertung dürfen die Schülerinnen und Schüler nicht an Muttersprachlern gemessen werden, sondern an dem für die Klasse ausgewiesenen Lernstand. Das bedeutet, dass die sprachliche Korrektheit nicht das ausschließliche Bewertungskriterium ist, sondern auch die Verständlichkeit und zunehmende Flüssigkeit sowie das Ausdrucksvermögen zu berücksichtigen sind.

Entdeckendes Lernen, selbst angeeignetes Wissen und Lernen durch Lehren vervollständigen den Kompetenzaufbau. Durch vielfältiges und individualisiertes Üben festigen sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, entwickeln erworbene Lerntechniken weiter, schulen ihre Befähigung zur Selbstevaluation und entwickeln ihre Lernerautonomie.

Lehrwerke werden in der Regel bundeslandunabhängig konzipiert. Aus diesem Grund ist es erforderlich, das eingesetzte Lehrwerk mit dem gültigen Bildungsplan und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler abzugleichen. Dies kann zur Folge haben, dass Teile nicht unterrichtet werden beziehungsweise das Lehrwerk ergänzt werden muss, um die Anforderungen des jeweiligen Bildungsplans zu erfüllen. Darüber hinaus ist es aus Gründen der Motivation und Aktualität notwendig, lehrwerksunabhängige und authentische Materialien zu verwenden. Lehrwerksteile können aber auch über Ganzschriften und/oder Filmsequenzen abgedeckt werden.

Um die Schülerinnen und Schüler kommunikativ handlungsfähig zu machen, ist es unabdingbar, die verschiedenen (Teil-)Kompetenzen zusammenzuführen. Nur auf diese Weise wird man der Kom-

plexität der kommunikativen Handlungsfähigkeit gerecht. Der methodische Ansatz der Aufgabeno-rientierung trägt dieser Komplexität Rechnung. In der Bewältigung lebensweltlich relevanter Zielauf-gaben zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass sie die unterschiedlichen (Teil-)Kompetenzen in realitätsnahen Kommunikationssituationen anwenden können. Ebenso komplex sind in der Kursstu-fe analytische und gestaltende Aufgaben, die bereits in der Mittelstufe angebahnt werden und die Studierfähigkeit zum Ziel haben.

1.5 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Italienisch als Basis-fach oder als Leistungsfach belegen.

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nichtliterarischen Texten und Medien erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachlichen Kompetenzen und damit auch ihre interkulturelle Handlungskompetenz.

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgra-des der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgaben-be-arbeitung.

Am Ende der Kursstufe erreichen alle Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B2 des Gemeinsa-men Europäischen Referenzrahmens (GeR).

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Italienischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. Sie nutzen die Ausdrucksmittel zielgerichtet, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Gegebenheiten. In der Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten erkennen, analysieren und bewerten sie über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren und für ihr Sprachenlernen gewinnbringend einsetzen. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 8/9/10

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:
<p>(1) Geographie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundkenntnisse der Topographie Italiens – Regionen und ihre Landeshauptstädte – eine italienische Stadt – Orientierung in der Stadt
<p>(2) Gesellschaft/Lebensgewohnheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Steckbrief: Wer bin ich? – mein Tag / meine Woche – Vorlieben/Hobbys/Sport – Familie und Freunde – Kleidung – Wohnen – in der Schule – Arbeitswelt und Berufe – Ferien und Reisen – Medien
<ul style="list-style-type: none">  BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen  BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege  BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln  MB Mediengesellschaft  PG Mobbing und Gewalt  VB Bedürfnisse und Wünsche; Medien als Einflussfaktoren

Die Schülerinnen und Schüler können	
(3) Kultur	
<ul style="list-style-type: none"> – Konventionen (zum Beispiel sich begrüßen, Gestik, Mimik) – Begegnungen/Verabredungen – die italienische Bar – im Restaurant – die italienische Küche – landes- und regionaltypische Produkte – einkaufen – Feste, Traditionen und Bräuche – Schulsystem – berühmte Persönlichkeiten (zum Beispiel aus den Bereichen Sport, Mode, Literatur, Kunst) – <i>canzoni</i> und Kurzprosa 	
<ul style="list-style-type: none"> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln PG Ernährung VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche 	

3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund ihres soziokulturellen Orientierungswissens in direkten und medial vermittelten interkulturellen Situationen weitgehend angemessen handeln. Sie erkennen eigen- und fremdkulturelle Besonderheiten und können eine andere Perspektive übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ihr soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkultur in verschiedenen Situationen anwenden	
<ul style="list-style-type: none"> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen PG Wahrnehmung und Empfindung VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche 	
(2) mit den ihnen zur Verfügung stehenden kommunikativen Mitteln in interkulturellen Kommunikationssituationen angemessen reagieren und grundlegende fremdkulturelle Konventionen beachten	
<ul style="list-style-type: none"> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung PG Selbstregulation und Lernen VB Alltagskonsum 	
(3) grundlegende Mittel der non-verbalen Kommunikation erkennen und interpretieren (zum Beispiel Gestik und Mimik)	
(4) Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei eigenen und zielkulturellen Wahrnehmungen, Einstellungen und (Vor-)Urteilen erkennen und ansatzweise analysieren und bewerten	
<ul style="list-style-type: none"> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees PG Wahrnehmung und Empfindung 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) für sie interkulturell herausfordernde Situationen erkennen und angemessen reagieren	
Strategien und Methoden	
(6) mithilfe grundlegender Strategien Missverständnisse erkennen und klären	
L PG	Selbstregulation und Lernen

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einfache authentische und didaktisierte Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten Themen erschließen, sofern in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird. Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, fehlende Redundanzen und Kohärenz, Textlänge, Abstraktionsgrad, Grad der Expliztheit, Wortschatz, kulturspezifische Begriffe, Komplexität der Syntax, visuelle Unterstützung, Divergenz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Stimmlage und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) einfache Informationen aus strukturierten Hör-/Hörsehtexten entnehmen (Global-, Selektiv- und Detailverstehen)	
(2) Redebeiträge und einfache Argumentationen bei vertrauter Thematik verstehen, sofern diese, auch durch explizite Signale, klar strukturiert und artikuliert sind	
(3) kürzere Gespräche zwischen Muttersprachlern über Alltagsthemen global verstehen und Informationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht entnehmen	
L BTV	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
L PG	Wahrnehmung und Empfindung
L VB	Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche
(4) authentische Hörsehtexte (zum Beispiel Filme, Filmausschnitte, Videoclips, Werbespots), deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird, in den Hauptaussagen verstehen	
(5) Gesehene und Gehörte Informationen zueinander in Beziehung setzen	
L MB	Medienanalyse
(6) angeleitet textinterne (verbale und nonverbale) Informationen und textexternes Wissen miteinander in Beziehung setzen	
(7) die in den Hör-/Hörsehtexten vermittelten Inhalte in ihrem Zielkulturellen Kontext erkennen und verstehen	
L BTV	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(8) [in 11/12]
	3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen
	(9) Einzelinformationen entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche das Verstehen teilweise beeinträchtigen
Strategien und Methoden	
	(10) angeleitet Erschließungsstrategien entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht einsetzen
	PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich und inhaltlich nicht zu komplexe Texte zu allgemeinen Themen ihres Erfahrungsbereichs verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, Wortschatz und Komplexität der Syntax, kulturspezifische Begriffe und visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) die Hauptaussagen eines Textes erschließen (Globalverstehen)
	(2) gezielt Informationen aus Texten entnehmen (Selektivverstehen)
	(3) detaillierte Informationen aus Texten erschließen (Detailverstehen)
	(4) [in 11/12]
	3.2.3.2 Leseverstehen
	(5) die inhaltliche Struktur von zunehmend komplexen Texten erschließen
	(6) die in den Texten vermittelten Inhalte identifizieren und zu ihrem zielkulturellen Kontext in Beziehung setzen
	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
	PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung
	VB Alltagskonsum
	(7) die Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel erkennen
Strategien und Methoden	
	(8) der Leseabsicht entsprechende, einfache Erschließungsstrategien einsetzen (zum Beispiel W-Fragen, Überschriften finden, Zuordnungen vornehmen)
	(9) geeignete Hilfsmittel – gegebenenfalls unter Anleitung – nutzen
	MB Information und Wissen
	PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich zunehmend flüssig, sprachlich korrekt, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen über vertraute und alltägliche Themen beteiligen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Informationen wiedergeben, auf Fragen der Gesprächspartner reagieren und selbstständig (Rück-)Fragen formulieren
	(2) in sprachlich einfacher Form zu Alltagsthemen Stellung beziehen
	(3) an Diskussionen zu vertrauten Themen aktiv teilnehmen
	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</div> <div>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</div> <div>L PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>
	(4) auf Äußerungen der Gesprächspartner reagieren und sich dabei zunehmend spontan äußern
	(5) in Gesprächen über vertraute Themen eine andere Perspektive übernehmen beziehungsweise eine Rolle gestalten
	(6) in informellen und formellen Situationen kulturelle Gesprächskonventionen erkennen und angemessen reagieren
	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</div> <div>L PG Wahrnehmung und Empfindung</div> </div>
Strategien und Methoden	
	(7) grundlegende kommunikative Strategien anwenden (zum Beispiel Gespräche eröffnen, fortführen, aufrechterhalten und beenden, aktives Zuhören signalisieren, Denkpausen schaffen)
	L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zu vertrauten Themen strukturiert darstellen, Positionen darlegen und diese vertreten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Sachverhalte, die sich auf vertraute oder alltägliche Themen beziehen, strukturiert darstellen und gegebenenfalls kommentieren
	(2) Ansichten, Pläne und Handlungen erklären beziehungsweise begründen und eventuell Zusammenhänge zu anderen Themenfeldern herstellen
	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</div> <div>L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</div> <div>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</div> </div>

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(3) klar strukturierte nicht literarische Texte und selbstständig erarbeitete Themen sprachlich angemessen präsentieren und dabei zentrale Aspekte benennen und gegebenenfalls kommentieren
	(4) literarische Texte präsentieren, markante Merkmale zentraler Figuren benennen und gegebenenfalls kommentieren
	(5) Texte sinndarstellend vortragen (zum Beispiel szenisch interpretieren, eine Rolle ausgestalten)
PG	Selbstregulation und Lernen
Strategien und Methoden	
	(6) Methoden zur Ideenfindung, Planung und Strukturierung von Präsentationen anwenden
	(7) bei Präsentationen geeignete Medien nutzen
	(8) grundlegende Vortrags- und Präsentationsstrategien anwenden, um eigene mündliche Textproduktionen adressatengerecht vorzutragen
MB	Informationstechnische Grundlagen
	(9) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden
PG	Selbstregulation und Lernen

3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können mit den ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mitteln zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen textsortenadäquat und adressatengerecht verfassen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Notizen und Mitteilungen zu einfachen Texten schreiben
	(2) eine (erlebte oder fiktive) Geschichte schreiben
	(3) nach Vorlagen Textsorten verfassen (zum Beispiel E-Mails, Anfragen, Tagebucheinträge)
	(4) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen verfassen
	(5) Wünsche, Pläne, Vorstellungen zusammenhängend schriftlich darstellen und begründen
	(6) eigene und fremde Ansichten und Meinungen formulieren und kommentieren
BNE	Werte und Normen in Entscheidungssituationen
BTV	Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
PG	Wahrnehmung und Empfindung
	(7) Fragen zu Texten beantworten
	(8) auf appellative Texte (zum Beispiel Annoncen, Inserate, Werbung) reagieren

Die Schülerinnen und Schüler können	
(9) eine Zusammenfassung eines einfachen Textes schreiben	
(10) [in 11/12]	
(11) [in 11/12]	
(12) [in 11/12]	
I 3.2.3.5 Schreiben	
(13) einfache literarische und nicht literarische Textvorlagen umgestalten (zum Beispiel durch Perspektiv- oder Textsortenwechsel)	
(14) auf der Basis von verbalen, visuellen oder auditiven Impulsen (zum Beispiel anhand von Begriffen, Bildern, Graphiken, Karikaturen, Höreindrücken) einfache Texte verfassen	
Strategien und Methoden	
(15) Methoden zur Ideenfindung und Planung von Texten (zum Beispiel Stichwortsammlung, Mindmap, Gliederung) sachgerecht anwenden	
(16) Hilfsmittel (zum Beispiel Wörterbücher, Grammatiken) und Strategien zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte verwenden	
L MB	Information und Wissen
L PG	Selbstregulation und Lernen

3.1.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte und Absichten von Texten zu ihnen vertrauten Themen sowohl schriftlich als auch mündlich weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) wesentliche Inhalte von Texten in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen	
(2) in interkulturellen Situationen Inhalte und Absichten adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben	
L BO	Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege
L PG	Wahrnehmung und Empfindung
(3) kurze Textauszüge, falls erforderlich, genau übersetzen (beispielsweise Werbeslogans, Texte in Karikaturen)	
(4) für das interkulturelle Verstehen erforderliche Aspekte bei Bedarf erklären	
L BTV	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
L PG	Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(5) bei der Vermittlung von Informationen Hilfsmittel nutzen (zum Beispiel Wörterbücher)	
L	MB Information und Wissen
(6) bekannte Kompensationsstrategien anwenden (zum Beispiel Paraphrase, Nachfrage, Rückgriff auf andere Fremdsprachen)	
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen Grundwortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich schriftlich und mündlich zu ihnen vertrauten Themen zu äußern sowie nicht zu komplexe Texte zu verstehen. Sie sind in der Lage, neuen Wortschatz zu erschließen und zu ihrem vorhandenen Vokabular in Beziehung zu setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) in (interkulturellen) Kommunikationssituationen einen allgemeinen und thematischen Wortschatz angemessen einsetzen	
(2) ihren aktiven Wortschatz weitgehend korrekt verwenden und sich bei der Sprachproduktion korrigieren	
(3) ihren Wortschatz strukturieren (zum Beispiel durch Mindmaps, Wortfelder, Wortfamilien)	
(4) ihr Vokabular kontextorientiert verwenden und bei Wortschatzlücken Kompensationsstrategien (wie Paraphrase, Beispiel, Synonym, Antonym, Gestik, Mimik) einsetzen	
Strategien und Methoden	
(5) neue lexikalische Einheiten erschließen (beispielsweise durch den Kontext, ihr sozio-kulturelles Wissen, den Rückgriff auf andere Fremdsprachen, den Einsatz von Wörterbüchern), sie zu dem bereits vorhandenen Vokabular in Beziehung setzen und anwenden	
(6) [in 11/12]	
(7) [in 11/12]	
I	3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler nutzen ein ihnen vertrautes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten.

Die Schülerinnen und Schüler können
<p>(1) Personen, Sachen, Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>i sostantivi (genere, numero)</i> – <i>gli articoli (determinativi e indeterminativi)</i> – <i>gli aggettivi e i pronomi dimostrativi</i> – <i>i verbi nei tempi dell'indicativo (coniugazione in -are, -ere, -ire, verbi irregolari frequenti, verbi riflessivi)</i> – <i>stare + gerundio</i> – <i>i pronomi personali</i> – <i>gli aggettivi</i> – <i>l'accordo del participio passato</i> – <i>le preposizioni semplici e articolate</i> – <i>gli avverbi</i> – <i>i pronomi tonici e atoni del complemento oggetto</i> – <i>i pronomi accoppiati</i> – <i>le particelle ne/ci</i> – <i>gli affissi (prefissi, suffissi)</i>
<p>(2) Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>il presente</i> – <i>il passato prossimo</i> – <i>l'imperfetto</i> – <i>il trapassato prossimo</i> – <i>il futuro semplice e anteriore</i>
<p>(3) Zusammenhänge erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>le congiunzioni</i> – <i>la frase relativa (per esempio: che, cui, il quale, il che)</i> – <i>la proposizione soggettiva e oggettiva (per esempio: quello che, ciò che)</i>
<p>(4) Vergleiche anstellen und Eigenschaften hervorheben</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>la comparazione dell'aggettivo e dell'avverbio</i> – <i>il superlativo assoluto</i>
<p>(5) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Verbote äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>l'imperativo</i> – <i>il congiuntivo presente</i> – <i>il congiuntivo passato e imperfetto</i> – <i>il condizionale semplice e composto</i>
<p>(6) Fragen formulieren und Informationen austauschen</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>la proposizione interrogativa diretta</i> – <i>i pronomi interrogativi</i> – <i>gli aggettivi interrogativi</i> – <i>il discorso indiretto</i>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(7) Aussagen verneinen – <i>la negazione semplice e composta</i>	
(8) Ort und Zeit nennen – <i>le preposizioni</i> – <i>le particelle (ci/ne)</i> – <i>gli avverbi e la proposizione subordinata avverbiale</i>	
(9) Besitzverhältnisse beschreiben – <i>gli aggettivi e i pronomi possessivi</i>	
(10) Mengen angeben – <i>i numeri cardinali e ordinali</i> – <i>l'articolo partitivo</i> – <i>gli aggettivi e i pronomi indefiniti</i> – <i>il complemento partitivo ne</i>	
(11) Meinungen, Gefühle, Hoffnungen und Befürchtungen ausdrücken – <i>il congiuntivo</i> (nach frequenten Auslösern)	
(12) eine Hypothese oder Bedingung formulieren – <i>il futuro semplice e composto</i> – <i>il periodo ipotetico</i>	
(13) einen Standpunkt begründen, Argumente formulieren und Sachverhalte zueinander in Beziehung setzen – <i>la subordinata causale, finale, consecutiva, concessiva</i> – <i>il gerundio</i>	
(14) allgemeingültige Aussagen formulieren – <i>il si impersonale / il si passivante</i> (in einfachen Zeiten)	
(15) Vorgänge und Zustände darstellen, auch ohne den Handlungsträger zu benennen – <i>la voce passiva</i>	
(16) [in 11/12]	
(17) [in 11/12]	
(18) [in 11/12]	
(19) [in 11/12]	
Strategien und Methoden	
(20) Strategien zur Selbstkorrektur nutzen und gegebenenfalls Hilfsmittel angeleitet einsetzen	
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Elemente und Intonationsmuster des *italiano standard*. Sie haben ihre Aussprache der authentischen sprachlichen Norm so weit angenähert, dass im Allgemeinen keine Missverständnisse entstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die typischen Laute des Italienischen identifizieren und artikulieren ([ʃ], [dʒ], [ʃ], [λ], [n], [kw], [r], [ts], [dz], [s], [z], Doppelkonsonanten, Diphthonge, Triphthonge, fehlende Aspiration)
(2) den Zusammenhang zwischen Schriftbild und Aussprache (unter anderem i und h zum Erhalt der Aussprache) erkennen sowie die Betonungs- und Akzentregeln anwenden
(3) Intonationsmuster (zum Beispiel Fragesätze) erkennen und anwenden
(4) Texte mit bekanntem Wortschatz lautlich und intonatorisch korrekt und flüssig vortragen
(5) [in 11/12]
I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation
Strategien und Methoden
(6) die Aussprache von Wörtern bei Bedarf in Wörterbüchern nachschlagen
L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können einfache kontinuierliche und diskontinuierliche Texte verstehen und interpretieren. Auf der Basis ihres erworbenen Textsortenwissens sind sie in der Lage, eigene Texte zu verfassen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen dabei – unter Berücksichtigung des Urheber- und Lizenzrechts – verschiedene Medien zur Recherche und zur Informationsverarbeitung. Es wird hier von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) literarische und nicht literarische Texte verstehen und zusammenfassen
(2) literarische und nicht literarische Texte aufgabenbezogen analysieren und interpretieren
(3) die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erkennen
(4) Perspektiven und Handlungsmuster von Figuren erkennen und bewerten und gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) ihr (Erst-)Verstehen reflektieren und gegebenenfalls eine neue, revidierte Auffassung begründen

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(6) Texte sinndarstellend vortragen (zum Beispiel Rollenspiele)
	(7) [TK erst in Klasse 11/12]
	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (7)
	(8) einen eigenen Standpunkt begründen und vertreten
	L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung
	(9) andere Meinungen und Deutungen erkennen und kommentieren
	F ETH 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt L MB Mediengesellschaft
Strategien und Methoden	
	(10) [in 11/12]
	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10)
	(11) [in 11/12]
	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (11)
	(12) Hilfsmittel und Techniken zum Verstehen und Produzieren von Texten anwenden (zum Beispiel Standardsoftware, Kommunikationsmedien, Recherche)
	L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Informationstechnische Grundlagen L PG Selbstregulation und Lernen

3.2 Klassen 11/12 (Leistungsfach)

3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden	
<p>(1) Geographie und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nord-Süd-Gegensatz – <i>Made in Italy</i> 	
<p>F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L VB Alltagskonsum; Qualität der Konsumgüter</p>	
<p>(2) Lebensgewohnheiten/Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Lebenswelt der Jugendlichen – Arbeitswelt und prekäre Arbeitsverhältnisse – <i>il mammismo</i> – <i>la fuga dei cervelli</i> – neue Medien – Geschlechterrollen 	
<p>F ETH 3.2.2.2 Pluralismus und Toleranz (*) (1) F ETH 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens (3) F GK 3.1.1.1 Familie und Gesellschaft F GK 3.3.1.1 Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale ; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Mediengesellschaft L PG Mobbing und Gewalt; Sucht und Abhängigkeit L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Medien als Einflussfaktoren; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	
<p>(3) Geschichte und Politik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wichtige Meilensteine der Geschichte Italiens: Einigung Italiens, Faschismus – Grundkenntnisse über die politische Organisation Italiens, aktuelle politische Ereignisse – Migrationsbewegungen: Auswanderung, (illegale) Einwanderung, Binnenwanderung – die organisierte Kriminalität, Antimafia und gelebte Zivilcourage 	
<p>F GEO 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten F GK 3.3.1.1 Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel L BNE Friedensstrategien; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Medien als Einflussfaktoren</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(4) Kultur/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftliche Konventionen – Stereotypen – <i>canzoni</i> – eine Ganzschrift oder mehrere <i>racconti</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees PG Wahrnehmung und Empfindung 	

3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund ihres soziokulturellen Orientierungswissens in direkten und medial vermittelten interkulturellen Situationen angemessen handeln. Sie können eine andere Perspektive übernehmen und erkennen eigen- und fremdkulturelle Besonderheiten. Diese analysieren und interpretieren sie vor dem Hintergrund ihres eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Kontextes.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) ihr soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkultur in vielfältigen Situationen anwenden</p>	
<ul style="list-style-type: none"> BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung PG Wahrnehmung und Empfindung 	
<p>(2) fremdkulturelle Konventionen beachten (beispielsweise Distanz und Nähe, Bedeutung von Äußerlichkeiten) und – mit den ihnen zur Verfügung stehenden kommunikativen Mitteln – Gespräche beginnen und aufrechterhalten</p>	
<ul style="list-style-type: none"> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung PG Selbstregulation und Lernen 	
<p>(3) Ausdrucksmittel der nonverbalen Kommunikation interpretieren (zum Beispiel Gestik und Mimik)</p>	
<p>(4) Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei eigenen und zielkulturellen Wahrnehmungen, Einstellungen und (Vor-)Urteilen erkennen und vergleichen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees PG Wahrnehmung und Empfindung 	
<p>(5) in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert handeln</p>	
<ul style="list-style-type: none"> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich 	
Strategien und Methoden	
<p>(6) mithilfe angemessener Strategien Missverständnisse erkennen und klären</p>	
<ul style="list-style-type: none"> PG Selbstregulation und Lernen 	

3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische und didaktisierte Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten und allgemeinen Themen erschließen, sofern in deutlich artikulierter Standardsprache – gegebenenfalls mit leichter regionaler Färbung – gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, fehlende Redundanzen und Kohärenz, Textlänge, Abstraktionsgrad, Grad der Expliztheit, Wortschatz, kulturspezifische Begriffe, Komplexität der Syntax, visuelle Unterstützung, Divergenz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Stimmlage und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Hauptaussagen und Detailinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht entnehmen (Global-, Selektiv- und Detailverstehen)
	(2) Redebeiträge und komplexe Argumentationen bei vertrauter Thematik verstehen, sofern diese, auch durch explizite Signale, klar strukturiert und artikuliert sind
	(3) Gespräche zwischen Muttersprachlern global verstehen und Detailinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht entnehmen
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</div> </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>PG Wahrnehmung und Empfindung</div> </div>
	(4) authentische Hörsehtexte (zum Beispiel Filme, Filmausschnitte, Videoclips, Werbespots) verstehen
	(5) gesehene und gehörte Informationen zueinander in Beziehung setzen
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>MB Medienanalyse</div> </div>
	(6) textinterne (verbale und nonverbale) Informationen und textexternes Wissen selbstständig miteinander in Beziehung setzen
	(7) die in den Hör-/Hörsehtexten vermittelten Inhalte in ihrem zielkulturellen Kontext erkennen und einordnen
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</div> </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</div> </div>
	(8) implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden identifizieren
	(9) Informationen entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche das Verstehen beeinträchtigen
Strategien und Methoden	
	(10) Erschließungsstrategien entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht selbstständig einsetzen
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>

3.2.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische literarische und nicht literarische Texte – auch zu abstrakten und komplexen Themen – verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, Wortschatz und Komplexität der Syntax, kulturspezifische Begriffe und visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Hauptaussagen eines Textes erschließen (Globalverstehen)
(2) gezielt Informationen aus Texten entnehmen (Selektivverstehen)
(3) detaillierte Informationen aus Texten erschließen (Detailverstehen)
(4) implizite Aussagen von Texten entnehmen, analysieren und interpretieren
(5) die inhaltliche Struktur von Texten erschließen
(6) die in den Texten vermittelten Inhalte erfassen und zu ihrem zielkulturellen Kontext in Beziehung setzen
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div style="font-size: 0.8em;">BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</div> </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div style="font-size: 0.8em;">PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</div> </div>
(7) textsortenspezifische Gestaltungsmittel erkennen und interpretieren
Strategien und Methoden
(8) der Leseabsicht entsprechende Erschließungsstrategien einsetzen (zum Beispiel Schlüsselwörter, Internationalismen)
(9) geeignete Hilfsmittel nutzen
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div style="font-size: 0.8em;">MB Information und Wissen</div> </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div style="font-size: 0.8em;">PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>

3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen auch über komplexe und abstrakte Themen beteiligen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) auf Fragen der Gesprächspartner differenziert reagieren beziehungsweise Informationen austauschen und selbstständig (Rück-)Fragen formulieren
(2) zu aktuellen wie allgemeinen Sachverhalten Stellung beziehen
(3) an Diskussionen – auch zu weniger vertrauten und vielschichtigen Themen – aktiv teilnehmen
<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div style="font-size: 0.8em;">BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</div> </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div style="font-size: 0.8em;">BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</div> </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div style="font-size: 0.8em;">PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(4) auf Äußerungen der Gesprächspartner weitgehend spontan, sprachlich angemessen und differenziert reagieren
	(5) in Gesprächen und Diskussionen eine andere Perspektive übernehmen beziehungsweise eine Rolle gestalten
	(6) in informellen und formellen Situationen kulturelle Gesprächskonventionen erkennen und angemessen reagieren
	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
	PG Wahrnehmung und Empfindung
Strategien und Methoden	
	(7) der Gesprächsabsicht entsprechende kommunikative Strategien anwenden (zum Beispiel Gespräche eröffnen, fortführen, aufrechterhalten und beenden, aktives Zuhören signalisieren, Denkpausen schaffen)
	PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zu einem breiten Spektrum an Themen strukturiert und detailliert darstellen sowie Positionen begründet darlegen und vertreten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Sachverhalte detailliert und strukturiert darstellen und kommentieren
	(2) Ansichten, Pläne und Handlungen detailliert kommentieren und begründen, dabei Alternativen benennen und sie eigenständig zu anderen Themenfeldern in Beziehung setzen
	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
	BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
	BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
	(3) auch komplexe nicht literarische Texte und selbstständig erarbeitete Themen sprachlich angemessen, kohärent präsentieren und dabei wesentliche Aspekte und Details hervorheben und kommentieren
	(4) literarische Texte vorstellen, die charakteristischen Eigenschaften der Figuren benennen, ihre Handlungsmotive darstellen und kommentieren
	(5) Texte sinndarstellend vortragen (zum Beispiel szenisch interpretieren, eine Rolle ausgestalten)
	PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
	(6) Methoden zur Ideenfindung, Planung und Strukturierung von Präsentationen anwenden
	(7) bei Präsentationen geeignete Medien nutzen
	(8) ihre Präsentation flüssig, adressatengerecht und strukturiert vortragen, dabei gegebenenfalls flexibel reagieren, indem sie zum Beispiel von der Planung abweichen
	L MB Produktion und Präsentation
	(9) Kompensationstechniken und Strategien der Selbstkorrektur anwenden
	L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu abstrakten und komplexen Inhalten sowie zu Themen ihres persönlichen Interesses textsortenadäquat und adressatengerecht verfassen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) (1) [in 8/9/10]
	I 3.1.3.5 Schreiben
	(2) [in 8/9/10]
	(3) [in 8/9/10]
	(4) [in 8/9/10]
	(5) [in 8/9/10]
	(6) [in 8/9/10]
	(7) [in 8/9/10]
	(8) [in 8/9/10]
	(9) eine strukturierte Zusammenfassung schreiben (<i>riassunto</i>)
	(10) Informationen sinngemäß und kohärent wiedergeben
	(11) literarische und nicht literarische Texte analysieren, interpretieren und kommentieren
	(12) unterschiedliche Positionen identifizieren, sie darstellen und nach Abwägung diverser Argumente einen eigenen Standpunkt begründen
	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
	L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
	L PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(13) literarische und nicht literarische Textvorlagen umgestalten (zum Beispiel durch Perspektiv- oder Textsortenwechsel)
	(14) auf der Basis von verbalen, visuellen oder auditiven Impulsen (zum Beispiel anhand von Zitaten, Bildern, Graphiken, Karikaturen, Höreindrücken) Texte verfassen und gestalten
Strategien und Methoden	
	(15) ihren Schreibprozess durch eigenständige Planung und Umsetzung strukturieren
	(16) Hilfsmittel (zum Beispiel Wörterbücher, Grammatiken) und Strategien zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte sachgerecht verwenden

L	MB Information und Wissen

3.2.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte und Absichten authentischer Texte auch zu abstrakten und komplexen Themen sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) wesentliche Inhalte von Texten in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen
	(2) in interkulturellen Situationen relevante Inhalte und Absichten adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben

L	BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
L	PG Selbstregulation und Lernen
	(3) Textauszüge, falls erforderlich, genau übersetzen (beispielsweise Zitate, für den Adressaten wesentliche Aussagen)
	(4) für das interkulturelle Verstehen erforderliche Aspekte bei Bedarf erklären

L	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
L	PG Wahrnehmung und Empfindung
Strategien und Methoden	
	(5) bei der Vermittlung von Informationen Hilfsmittel angemessen nutzen (zum Beispiel Wörterbücher)

L	MB Information und Wissen
	(6) Kompensationsstrategien anwenden (zum Beispiel inhaltliche und sprachliche Vereinfachung, automatisierte Redewendungen, Rückgriff auf Internationalismen)

P	2.1 Sprachbewusstheit
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz einschließlich Kollokationen und idiomatischer Wendungen, der es ihnen ermöglicht, sich schriftlich und mündlich zu vielfältigen Themen zu äußern. Damit sind sie in der Lage, auch komplexe Texte (nicht literarische wie literarische) zu verstehen. Sie ergänzen ihren Wortschatz zunehmend selbstständig.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz je nach Thema, Textsorte, Situation und Intention angemessen einsetzen
(2) ihren aktiven Wortschatz korrekt verwenden und Techniken der Autokorrektur anwenden
(3) ihren Wortschatz strukturieren
(4) ihr Vokabular kontextorientiert verwenden und bei Wortschatzlücken Kompensationsstrategien (wie Paraphrase, Beispiel, Synonym, Antonym, Gestik, Mimik) einsetzen
Strategien und Methoden
(5) neue lexikalische Einheiten erschließen (beispielsweise durch den Kontext, ihr soziokulturelles Wissen, den Rückgriff auf andere Fremdsprachen, den Einsatz von Wörterbüchern) und zu dem bereits vorhandenen Wortschatz in Beziehung setzen, indem sie sie in das eigene Vokabular integrieren, anwenden und mithilfe von Wortbildungsregeln neue Wörter generieren
(6) sich Wörter und Wendungen aus dem Bereich der informellen mündlichen Sprachverwendung erschließen

3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler nutzen ein breites Repertoire grammatischer Strukturen zur Rezeption authentischer Texte und zur Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) [in 8/9/10]
I 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
(2) [in 8/9/10]
(3) [in 8/9/10]
(4) [in 8/9/10]
(5) [in 8/9/10]
(6) [in 8/9/10]
(7) [in 8/9/10]
(8) [in 8/9/10]
(9) [in 8/9/10]
(10) [in 8/9/10]

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(11) [in 8/9/10]
	(12) [in 8/9/10]
	(13) [in 8/9/10]
	(14) [in 8/9/10]
	(15) [in 8/9/10]
	(16) Mengen und Zahlenverhältnisse angeben – <i>i numerali (frazioni, percentuali)</i>
	(17) Schilderungen von vergangenen Sachverhalten und Handlungen in literarischen und historischen Texten verstehen – <i>il passato remoto</i> (rezeptiv) – <i>il trapassato remoto</i> (rezeptiv)
	(18) die Gleich-, Vor- und Nachzeitigkeit von Handlungen wiedergeben – <i>la concordanza dei tempi e modi</i>
	(19) Zusammenhänge erläutern – <i>il participio presente e passato nelle proposizioni subordinate</i>
Strategien und Methoden	
	(20) Strategien zur Selbstkorrektur nutzen und gegebenenfalls Hilfsmittel einsetzen
<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <div style="background-color: #ff9800; color: white; padding: 2px 5px; font-weight: bold; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.2 Sprachlernkompetenz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; font-weight: bold; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>	

3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler dekodieren Texte im *italiano standard*. Sie verwenden die phonetischen Elemente und Intonationsmuster der italienischen Standardsprache weitgehend sicher. Darüber hinaus erschließen sie auch ansatzweise Inhalte in anderen repräsentativen Varietäten der Zielsprache.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) längere Lautketten, die im <i>italiano standard</i> gesprochen werden, identifizieren und selbstständig verwenden
	(2) [in 8/9/10]
	<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <div style="background-color: #f44336; color: white; padding: 2px 5px; font-weight: bold; margin-right: 5px;">I</div> <div>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</div> </div>
	(3) sich mit angemessener Intonation äußern
	(4) unbekannte Texte lautlich und intonatorisch weitgehend korrekt und flüssig vortragen
	(5) einige Besonderheiten von regional gefärbten Varietäten erkennen
Strategien und Methoden	
	(6) die Aussprache von Wörtern bei Bedarf in Wörterbüchern nachschlagen
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; font-weight: bold; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>	

3.2.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können kontinuierliche und diskontinuierliche Texte – wo möglich und sinnvoll – ihrem historischen und sozialen Kontext zuordnen, sie analysieren und eine Interpretation begründen. Auf der Basis ihres erworbenen Textsortenwissens sind sie in der Lage, eigene Texte zu verfassen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen dabei – unter Berücksichtigung des Urheber- und Lizenzrechts – verschiedene Medien zur Recherche und zur Informationsverarbeitung kritisch. Es wird hier von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen
	(2) literarische und nicht literarische Texte analysieren, interpretieren und die Aussagen durch Textbelege begründen
	(3) die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erkennen und interpretieren
	L MB Medienanalyse
	(4) Perspektiven und Handlungsmuster von Figuren erkennen und bewerten sowie gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen
	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
	(5) ihr (Erst-)Verstehen kritisch reflektieren und gegebenenfalls eine neue, revidierte Auffassung begründen
	(6) Texte sinndarstellend vortragen (zum Beispiel Szenische Interpretation, Rollenbiografie)
	(7) Texte unter Berücksichtigung ihrer Quellen kritisch analysieren und bewerten
	L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz
	(8) einen eigenen Standpunkt begründen und plausibel darstellen
	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung
	(9) andere Meinungen und Deutungen erkennen und gegebenenfalls die Interpretationsoffenheit von Texten akzeptieren
	L MB Kommunikation und Kooperation

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(10)	zusätzliche Quellen und Informationen zur Analyse und Interpretation nutzen
(11)	ihren Rezeptions- und Produktionsprozess analysieren und kritisch bewerten
(12)	Hilfsmittel und Techniken zum Verstehen und Produzieren von Texten anwenden (zum Beispiel Standardsoftware, Kommunikationsmedien, Recherche)
	MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz
	PG Selbstregulation und Lernen

3.3 Klassen 11/12 (Basisfach)

3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:	
<p>(1) Geographie und Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nord-Süd-Gegensatz (vor allem ökonomische Aspekte) – <i>Made in Italy</i> (vor allem Überblick und <i>prodotti falsificati</i>) 	
<ul style="list-style-type: none"> F ETH 3.3.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben F GK 3.3.3 Wirtschaftspolitik L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L VB Alltagskonsum; Qualität der Konsumgüter 	
<p>(2) Lebensgewohnheiten/Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Lebenswelt der Jugendlichen – Arbeitswelt und prekäre Arbeitsverhältnisse – <i>il mammismo</i> – <i>la fuga dei cervelli</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> F ETH 3.2.2.2 Pluralismus und Toleranz (*) (1) F ETH 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens (3) F GK 3.1.1.1 Familie und Gesellschaft F GK 3.3.1.1 Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Mediengesellschaft L PG Mobbing und Gewalt; Sucht und Abhängigkeit L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Medien als Einflussfaktoren; Umgang mit eigenen Ressourcen 	
<p>(3) Geschichte und Politik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Migrationsbewegungen: Auswanderung, (illegale) Einwanderung – die organisierte Kriminalität (vor allem <i>le attività della mafia, Falcone/Borsellino, maxiprocesso</i>), Antimafia 	
<ul style="list-style-type: none"> F GEO 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten F GK 3.3.1.1 Gesellschaftsstruktur und gesellschaftlicher Wandel L BNE Friedensstrategien; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Medien als Einflussfaktoren 	
<p>(4) Kultur/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> – gesellschaftliche Konventionen – <i>canzoni</i> – mindestens ein <i>racconto</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung 	

3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund ihres soziokulturellen Orientierungswissens in direkten und medial vermittelten interkulturellen Situationen angemessen handeln. Sie können eine andere Perspektive übernehmen und erkennen eigen- und fremdkulturelle Besonderheiten. Diese analysieren und interpretieren sie vor dem Hintergrund ihres eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Kontextes.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ihr soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkultur in vielfältigen Situationen anwenden	----- L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L PG Wahrnehmung und Empfindung
(2) fremdkulturelle Konventionen beachten (beispielsweise Distanz und Nähe, Bedeutung von Äußerlichkeiten) und – mit den ihnen zur Verfügung stehenden kommunikativen Mitteln – Gespräche beginnen und aufrechterhalten	----- L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Selbstregulation und Lernen
(3) Ausdrucksmittel der nonverbalen Kommunikation interpretieren (zum Beispiel Gestik und Mimik)	
(4) Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei eigenen und zielkulturellen Wahrnehmungen, Einstellungen und (Vor-)Urteilen erkennen und vergleichen	----- L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees L PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert handeln	----- L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
Strategien und Methoden	
(6) mithilfe angemessener Strategien Missverständnisse erkennen und klären	----- L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische und didaktisierte Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten und allgemeinen Themen erschließen, sofern in deutlich artikulierter Standardsprache – gegebenenfalls mit leichter regionaler Färbung – gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, fehlende Redundanzen und Kohärenz, Textlänge, Abstraktionsgrad, Grad der Explizitheit, Wortschatz, kulturspezifische Begriffe, Komplexität der Syntax, visuelle Unterstützung, Divergenz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Stimmlage und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) Hauptaussagen und Detailinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht entnehmen (Global-, Selektiv- und Detailverstehen)
	(2) Redebeiträge und Argumentationen bei vertrauter Thematik verstehen, sofern diese, auch durch explizite Signale, klar strukturiert und artikuliert sind
	(3) Gespräche zwischen Muttersprachlern global verstehen und Detailinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht entnehmen
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</div> </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>PG Wahrnehmung und Empfindung</div> </div>
	(4) authentische Hörsehtexte (zum Beispiel Filme, Filmausschnitte, Videoclips, Werbespots) in den Hauptaussagen verstehen
	(5) Gesehene und Gehörte Informationen zueinander in Beziehung setzen
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>MB Medienanalyse</div> </div>
	(6) textinterne (verbale und nonverbale) Informationen und textexternes Wissen weitgehend selbstständig miteinander in Beziehung setzen
	(7) die in den Hör-/Hörsehtexten vermittelten Inhalte in ihrem zielkulturellen Kontext erkennen und einordnen
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</div> </div> <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</div> </div>
	(8) in Einzelfällen implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden identifizieren
	(9) Informationen entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche das Verstehen beeinträchtigen
Strategien und Methoden	
	(10) Erschließungsstrategien entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht weitgehend selbstständig einsetzen
	<div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>

3.3.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische literarische und nichtliterarische Texte – punktuell auch zu abstrakten und komplexen Themen – verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Informationsdichte, Wortschatz und Komplexität der Syntax, kulturspezifische Begriffe und visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) die Hauptaussagen eines Textes erschließen (Globalverstehen)
	(2) gezielt Informationen aus Texten entnehmen (Selektivverstehen)
	(3) detaillierte Informationen aus Texten erschließen (Detailverstehen)
	(4) in Einzelfällen auch implizite Aussagen von Texten entnehmen, analysieren und interpretieren
	(5) die inhaltliche Struktur von Texten erschließen
	(6) die in den Texten vermittelten Inhalte erfassen und zu ihrem zielkulturellen Kontext in Beziehung setzen
	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
	PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung
	(7) die wichtigsten textsortenspezifischen Gestaltungsmittel erkennen und interpretieren
Strategien und Methoden	
	(8) der Leseabsicht entsprechende Erschließungsstrategien einsetzen (zum Beispiel Schlüsselwörter, Internationalismen)
	(9) geeignete Hilfsmittel weitgehend selbstständig nutzen
	MB Information und Wissen
	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen, punktuell auch über komplexe und abstrakte Themen, beteiligen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) auf Fragen der Gesprächspartner weitgehend differenziert reagieren beziehungsweise Informationen austauschen und selbstständig (Rück-)Fragen formulieren
	(2) zu aktuellen wie allgemeinen Sachverhalten Stellung beziehen

Die Schülerinnen und Schüler können	
(3) an Diskussionen – manchmal auch zu weniger vertrauten und vielschichtigen Themen – aktiv teilnehmen	<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Selbstregulation und Lernen
(4) auf Äußerungen der Gesprächspartner weitgehend spontan und sprachlich angemessen reagieren	
(5) in Gesprächen und Diskussionen zu weitgehend vertrauten Themen eine andere Perspektive übernehmen beziehungsweise eine Rolle gestalten	
(6) in informellen und formellen Situationen kulturelle Gesprächskonventionen erkennen und angemessen reagieren	<ul style="list-style-type: none"> L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Wahrnehmung und Empfindung
Strategien und Methoden	
(7) ein erweitertes Repertoire an kommunikativen Strategien anwenden (zum Beispiel Gespräche eröffnen, fortführen, aufrechterhalten und beenden, aktives Zuhören signalisieren, Denkpausen schaffen)	<ul style="list-style-type: none"> L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zu einem reduzierten Spektrum an Themen strukturiert und punktuell detailliert darstellen sowie Positionen begründet darlegen und vertreten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Sachverhalte strukturiert und punktuell detailliert darstellen und kommentieren	
(2) Ansichten, Pläne und Handlungen – in Einzelfällen auch detailliert – kommentieren und begründen und sie eigenständig zu anderen Themenfeldern in Beziehung setzen	<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
(3) auch komplexe nichtliterarische Texte und selbstständig erarbeitete Themen sprachlich angemessen, kohärent präsentieren und dabei wesentliche Aspekte hervorheben und kommentieren	
(4) literarische Texte vorstellen, die charakteristischen Eigenschaften der Figuren benennen, ihre Handlungsmotive darstellen und kommentieren	
(5) Texte sinndarstellend vortragen (zum Beispiel szenisch interpretieren, eine Rolle ausgestalten)	<ul style="list-style-type: none"> L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(6) Methoden zur Ideenfindung, Planung und Strukturierung von Präsentationen anwenden	
(7) bei Präsentationen geeignete Medien nutzen	
(8) ihre Präsentation flüssig, adressatengerecht und strukturiert vortragen	
L MB	Produktion und Präsentation
(9) Kompensationstechniken und Strategien der Selbstkorrektur anwenden	
L PG	Selbstregulation und Lernen

3.3.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu Themen ihres persönlichen Interesses sowie punktuell auch zu abstrakten und komplexen Inhalten textsortenadäquat und adressatengerecht verfassen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) [in 8/9/10]	
I 3.1.3.5	Schreiben
(2–8) [in 8/9/10]	
(9) eine strukturierte Zusammenfassung schreiben (<i>riassunto</i>)	
(10) Informationen sinngemäß und kohärent wiedergeben	
(11) literarische und nichtliterarische Texte analysieren, interpretieren und kommentieren	
(12) unterschiedliche Positionen identifizieren, sie darstellen und einen eigenen Standpunkt begründen	
L BNE	Werte und Normen in Entscheidungssituationen
L BTV	Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
L PG	Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung
(13) literarische und nichtliterarische Textvorlagen umgestalten (zum Beispiel durch Perspektiv- oder Textsortenwechsel)	
(14) auf der Basis von verbalen, visuellen oder auditiven Impulsen (zum Beispiel anhand von Zitaten, Bildern, Grafiken, Karikaturen, Höreindrücken) Texte verfassen und gestalten	
Strategien und Methoden	
(15) ihren Schreibprozess durch weitgehend eigenständige Planung und Umsetzung strukturieren	
(16) Hilfsmittel (zum Beispiel Wörterbücher, Grammatiken) und Strategien zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte sachgerecht verwenden	
L MB	Information und Wissen

3.3.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte und Absichten authentischer Texte – punktuell auch zu abstrakten und komplexen Themen – sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) wesentliche Inhalte von Texten in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen
	(2) in interkulturellen Situationen relevante Inhalte und Absichten adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben
	BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
	PG Selbstregulation und Lernen
	(3) nicht zu lange Textauszüge, falls erforderlich, genau übersetzen (beispielsweise Zitate, für den Adressaten wesentliche Aussagen)
	(4) für das interkulturelle Verstehen erforderliche Aspekte bei Bedarf erklären
	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
	PG Wahrnehmung und Empfindung
Strategien und Methoden	
	(5) bei der Vermittlung von Informationen Hilfsmittel angemessen nutzen (zum Beispiel Wörterbücher)
	MB Information und Wissen
	(6) Kompensationsstrategien anwenden (zum Beispiel Periphrase, inhaltliche und sprachliche Vereinfachung, automatisierte Redewendungen, Rückgriff auf Internationalismen)
	2.1 Sprachbewusstheit
	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen Aufbauwortschatz einschließlich Kollokationen und idiomatischer Wendungen, der es ihnen ermöglicht, sich schriftlich und mündlich zu vielfältigen Themen zu äußern. Damit sind sie in der Lage, auch komplexe Texte (nichtliterarische wie literarische) zu verstehen. Sie ergänzen ihren Wortschatz zunehmend selbstständig.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) einen allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz je nach Thema, Textsorte, Situation und Intention angemessen einsetzen
	(2) ihren aktiven Wortschatz korrekt verwenden und Techniken der Autokorrektur anwenden
	(3) ihren Wortschatz strukturieren
	(4) ihr Vokabular kontextorientiert verwenden und bei Wortschatzlücken Kompensationsstrategien (wie Paraphrase, Beispiel, Synonym, Antonym, Gestik, Mimik) einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(5)	neue lexikalische Einheiten erschließen (beispielsweise durch den Kontext, ihr sozio-kulturelles Wissen, den Rückgriff auf andere Fremdsprachen, den Einsatz von Wörterbüchern) und zu dem bereits vorhandenen Wortschatz in Beziehung setzen, indem sie sie in das eigene Vokabular integrieren, anwenden und mithilfe gängiger Wortbildungsregeln neue Wörter generieren
(6)	sich Wörter und Wendungen aus dem Bereich der informellen mündlichen Sprachverwendung weitgehend selbstständig erschließen

3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler nutzen ein angemessenes Repertoire grammatischer Strukturen zur Rezeption authentischer Texte und zur Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) [in 8/9/10]	
I	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
(2–15) [in 8/9/10]	
(16)	Mengen und Zahlenverhältnisse angeben – <i>i numerali (percentuali)</i>
(17)	Schilderungen von vergangenen Sachverhalten und Handlungen in literarischen Texten verstehen – <i>il passato remoto</i> (rezeptiv) – <i>il trapassato remoto</i> (rezeptiv)
(18)	die Gleich-, Vor- und Nachzeitigkeit von Handlungen wiedergeben – <i>la concordanza dei tempi e modi</i>
(19)	Zusammenhänge erläutern – <i>il participio presente e passato nelle proposizioni subordinate</i>
Strategien und Methoden	
(20)	Strategien zur Selbstkorrektur nutzen und gegebenenfalls Hilfsmittel einsetzen
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler dekodieren Texte im *italiano standard*. Sie verwenden die phonetischen Elemente und Intonationsmuster der italienischen Standardsprache weitgehend sicher.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) längere Lautketten, die im <i>italiano standard</i> gesprochen werden, identifizieren und selbstständig verwenden
	(2) [in 8/9/10]
	3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation
	(3) sich mit angemessener Intonation äußern
	(4) unbekannte Texte lautlich und intonatorisch weitgehend korrekt und flüssig vortragen
	(5) [im Leistungsfach]
Strategien und Methoden	
	(6) die Aussprache von Wörtern bei Bedarf in Wörterbüchern nachschlagen
	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können kontinuierliche und diskontinuierliche Texte – wo möglich und sinnvoll – ihrem historischen und sozialen Kontext zuordnen, sie analysieren und eine Interpretation begründen. Auf der Basis ihres erworbenen Textsortenwissens sind sie in der Lage, eigene Texte zu verfassen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen dabei – unter Berücksichtigung des Urheber- und Lizenzrechts – verschiedene Medien zur Recherche und zur Informationsverarbeitung kritisch.

Es wird hier von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(1) (in Einzelfällen sprachlich und inhaltlich komplexe) literarische und nichtliterarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen
	(2) literarische und nichtliterarische Texte analysieren, interpretieren und die Aussagen durch Textbelege begründen
	(3) die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erkennen und interpretieren
	MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) Perspektiven und Handlungsmuster von Figuren erkennen und bewerten sowie gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(5) ihr (Erst-)Verstehen kritisch reflektieren und gegebenenfalls eine neue, revidierte Auffassung begründen	
(6) Texte sinndarstellend vortragen (zum Beispiel Szenische Interpretation, Rollenbiografie)	
(7) Texte unter Berücksichtigung ihrer Quellen analysieren und bewerten	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz 	
(8) einen eigenen Standpunkt begründen und plausibel darstellen	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(9) andere Meinungen und Deutungen erkennen und gegebenenfalls die Interpretationsoffenheit von Texten akzeptieren	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Kommunikation und Kooperation 	
Strategien und Methoden	
(10) zusätzliche Quellen und Informationen zur Analyse und Interpretation nutzen	
(11) ihren Rezeptions- und Produktionsprozess analysieren und bewerten	
(12) Hilfsmittel und Techniken zum Verstehen und Produzieren von Texten anwenden (zum Beispiel Standardsoftware, Kommunikationsmedien, Recherche)	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L PG Selbstregulation und Lernen 	

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden *Operatoren* (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelerten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen, beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III

Operatoren	Beschreibung	AFB
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übersetzen	Sachverhalte in einer anderen Sprache präzise wiedergeben	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)	
P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)	
P 2.5 Methodenkompetenz 3	
I 3.1.2.2 Klimazonen Europas	
F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik	
L MB Produktion und Präsentation	

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023) 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer des Gymnasiums

Abkürzung	Fach
ASTRO	Astronomie – Wahlfach in der Oberstufe
BIO	Biologie
BIO.V2	Biologie – Überarbeitete Fassung vom 08. März 2022
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
CH.V2	Chemie – Überarbeitete Fassung vom 25. März 2022
CHIN4	Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
D	Deutsch
DG	Darstellende Geometrie – Wahlfach in der Oberstufe
DMW	Digitale mathematische Werkzeuge – Wahlfach in der Oberstufe
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
F4	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
G	Geschichte
GEO.V2	Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023
GEOL	Geologie – Wahlfach in der Oberstufe
GK.V2	Gemeinschaftskunde – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
GR4	Griechisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
HEBR4	Hebräisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
IMP	Informatik, Mathematik, Physik (IMP) – Profulfach
INF	Informatik
INFWFO	Informatik – Wahlfach in der Oberstufe

Abkürzung	Fach
INF7	Aufbaukurs Informatik (Klasse 7)
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
ITAL4	Italienisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
JAP4	Japanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach
L4	Latein als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
LIT	Literatur – Wahlfach in der Oberstufe
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
PH.V2	Physik – Überarbeitete Fassung vom 25. März 2022
PHIL	Philosophie – Wahlfach in der Oberstufe
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
PORT4	Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
PSY	Psychologie – Wahlfach in der Oberstufe
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RORTH	Orthodoxe Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
RU4	Russisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach

Abkürzung	Fach
SPA4	Spanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
TUERK4	Türkisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „Lehrerinnen und Lehrer“ oder neutrale Formen wie „Lehrkräfte“, „Studierende“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „Marktteilnehmer“, „Erwerbstätiger“, „Auftraggeber“, „(Ver-)Käufer“, „Konsument“, „Anbieter“, „Verbraucher“, „Arbeitnehmer“, „Arbeitgeber“, „Bürger“, „Bürgermeister“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

Beispiel 1: Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.

Beispiel 2: Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

5.5 Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

Begriff	Erläuterung
Texte	Als Texte werden alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden
– authentische Texte	Originaltexte, die für Muttersprachler aufgezeichnet und produziert wurden
– didaktisierte Texte	Texte, die speziell für Unterrichtssituationen produziert wurden
– diskontinuierliche Texte	Bilder und Wort-Bild-Kombinationen (zum Beispiel Broschüre, Cartoon, Diagramm, Graphik, Plakat, Schaubild, schematische Darstellungen, Webseiten, auch Abkürzungen und Symbole aus Kurzbotschaften)
– kontinuierliche Texte	fortlaufend geschriebene Texte mit kontinuierlicher sprachlich realisierter Themenentfaltung

Begriff	Erläuterung
Themen	
– abstrakte Themen	Themen, die sich im Gedanklichen/Theoretischen bewegen, zum Beispiel Umgang miteinander, Liebe, Freiheit, Gerechtigkeit
– allgemeine Themen	Themen, die in der Öffentlichkeit präsent sind und diskutiert werden, zum Beispiel Wahlen, Umweltschutz
– alltägliche Themen	Themen, die im Alltag von Bedeutung sind, zum Beispiel Familie, Freunde, Beschreibung des Zimmers, Wegbeschreibung
– komplexe Themen	facettenreiche, vielschichtige Themen, zum Beispiel Migrationsbewegungen
– vertraute Themen	Themen, die den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannt sind
– vorbereitete Themen	Themen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht oder zu Hause vorbereiten

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juni 2016</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT